

Inntal Radtour

5.9 - 13.09. 1999

1. Tag

Um 8 Uhr hielt es uns nicht mehr in den Federn trotzdem wir erst spät vom Jungfrau Marathon am Samstag nach Hause gekommen sind.

Nach einem guten Morgenessen hiess es packen und die Fahrräder bereitstellen. Um 11.0 Uhr ging es los, mit gutem Mut radelten wir Richtung Arn - Samstagern um mit einer tollen Abfahrt nach Pfäffikon zu strampeln. Auf der Seestrasse ging es zügig nach Lachen und durch die Linthebene zum Walensee. Die Strecke am See entlang ist einfach traumhaft schön und gibt wieder Kraft für die restlichen Kilometer bis nach Landquart. Diese restlichen Kilometer waren allerdings noch ziemlich happig und ab Ragaz begann für mich das Leiden, weil sich meine Sattelstütze immer tiefer senkte, wurde das treten der Pedale immer schwerer und ich begreife immer noch nicht dass ich dies erst in Davos bemerkt habe. Gott sei Dank Landquart in Sichtweite und ich war froh dass wir unser Velo der RHB anvertrauen konnten die uns nach Davos brachte. Nun liege ich im Hotelbett und geniesse die Entspannung bis zum Abendessen. Dieses wollte Irene unbedingt in einer Pizzeria einnehmen wegen der Spaghetti, doch das vorgesetzte entsprach in keiner Weise meinen Erwartungen, eine Salatsauce angemacht mit Wasser alles schwamm auf dem Teller und wenn sogar das bisschen Thonsalat auch noch wässrig daher kam ist bei mir Feierabend mit der Schweizerischen Gastronomie.

Um 22.00 Uhr war dann Bettruhe um ja ausgeruht zu sein für den zweiten Tag und den Furka.

Km. 98 Zeit 4.15 Std.

2. Tag

Ein gutes Morgenessen ist viel wert, besonders wenn man weiss dass der Flüela wartet. Doch allzuviel darf auch nicht gehabert werden, da sonst der Berg stärker ist als der Radler.

Der Start war um 9.45 in Davos, die ersten 1,5 Std. ging es nur bergauf. Pflotschnass erreichte ich die Passhöhe eine Viertelstunde später als meine Frau, diese schlotterte vor dem Restaurant vor sich hin und es wäre ihr nicht in den Sinn gekommen schon mal rein zu gehen um sich aufzuwärmen.

Die Talfahrt war rasant und mit Baustellen gepflastert doch Susch wurde problemlos erreicht. Auf einem Waldweg ging es nun dem Inn entlang in einem stetigen auf und ab bis nach Scuol, ab und zu hatte ich schon das Gefühl die Strecke sei in einem Altarm der Inn angelegt worden, so steinig und holprig war die Strasse.

Ab Scuol wurden die Steigungen humaner und kurz darauf musste auf die stark befahrene Strasse gewechselt werden. Der Verkehr war zwar ertragbar und nach der letzten Steigung in einer Lawinverbauung, kam eine tolle Schussfahrt bis zum Zoll in Pfund. Nun liege ich wieder im Hotel Sonne auf dem Bett und schreibe meine Eindrücke auf, damit die Nachwelt auch etwas hat von unserem Schweiss treibenden Abenteuer.

Empfehlenswert war unsere Unterkunft mit Halbpension bezahlten wir nur 90.- Fr.

Km. 87 4.30 Std. Hm. 1485

3. Tag

Es regnete leicht bei der Abfahrt aus Pfunds, die Strasse war nass und uns beiden war schon nach kurzer Zeit der Hosenboden so richtig durch gefeuchtet. Doch in unserer Fahrtrichtung wurde der Himmel immer freundlicher und nach kurzer Zeit erwärmten uns die ersten Sonnenstrahlen.

Die kurzen Abstecher auf die Bundesstrasse waren schon zum fürchten, die Lastwagen und auch die PW überholten uns an den unmöglichsten Stellen und es war mehr als einmal der Fall dass wir voll auf die Bremsklötze gehen mussten um nicht in den Strassengraben gedrückt zu werden. Bis nach Landeck dauerte der Spuk, dann endlich konnten wir abbiegen auf ruhigere Wege. Die Strecke abseits der Bundesstrasse und den Inn entlang ist wirklich einmalig, mit einigen Ausnahmen, es kann vorkommen dass das Radwegzeichen plötzlich einen Hügel hoch zeigt um dann nach fünf Meter wieder auf den alten Weg zurück zu gehen. Diese Abnormität bescherte Irene den ersten Sturz auf unserer Tour, Gottseidank lief alles glimpflich ab dank dem Fahrradhelm. Bei einer Überquerung eines Kieswerkes erwischte es dann auch mich, bei einem steilen Anstieg verlor das Vorderrad plötzlich den Bodenkontakt und ich sass auf dem Hosenboden mit aufgeschürftem Ellenbogen.

Es geht ansonsten auf Naturstrassen und geteerten Wegen ganz ohne Verkehr vorwärts. Aufpassen muss man allerdings immer wieder auf die Bezeichnungen, denn diese sind manchmal richtig versteckt. Auch dass sie in jeder Höhe oder Strassenseite angebracht sind verwirrt einem.

In Stams haben wir uns kurz umgesehen, ein Dorf zum anschauen und verweilen, was wir auch bei einem kurzen Imbiss taten,

aber wir wollten ja noch weiter und Irene wollte heute unbedingt ein Hunderter auf dem Tacho. Also, liessen wir auch Telfst links liegen und radelten bis zum Gasthof Inntal 500 m. von dem Radtrail entfernt.

Km. 106 5 Std. 415 Hm

4. Tag

Unterperfluss hiess der Ort wo wir eine durch Mückenattacken durchgeschlafene Nacht verbrachten, auch die Einlass begehrende Katze war nicht dazu geeignet uns die Nacht ruhiger zu machen. Dafür war das Frühstück wieder in Ordnung, auch wenn es für Irene kein Birchermüesli gab, dafür wurde ich als Grusel tituliert als ich mir ein Leberpaste Sandwich machte. Heute sollte es auf der Strecke keine grössere Steigungen geben, darum gaben wir uns die Vorgabe Kufstein als Tagesziel. Immer dem Inn entlang bis Innsbruck.

Da wir die Stadt schon mehrmals besucht hatten fuhren wir am linken Ufer bis nach Hall, wo wir unsere Räder deponierten und uns die Altstadt mit der barocken Kirche anschauten. Ein schöner Ort man könnte sicher mehr Zeit dort verbringen als nur eine kurze Kaffeepause, aber unser Ziel war noch weit und unterwegs gab es noch einige andere Ziele die wir anfahren wollten. Der nächste Halt war in Schwaz wo, die Mägen aufgefüllt wurden, in einem Schlossgarten assen wir Grünfutter um dann die schöne gotische Kirche zu bestaunen. Auch Rattenberg war einen Halt wert und Irene flanierte durch die verwinkelten Gassen dieses Städtchens, derweil ich auf die Fahrräder aufpasste.

Den Rest bis zum Hotel Bären in Kufstein wurde nach ein paar Waffeln und Traubenzucker auch noch geschafft.

Km. 100 4.15 Std. Hm. 412

5. Tag

Ein Prachtstag begrüsst uns in Kufstein auch der Frühstückstisch liess keine Wünsche offen. Also konnten wir gut gestärkt zur heutigen Tour starten. Kufstein hatten wir gestern noch angeschaut darum konnten wir vom Gasthaus Bären direkt wieder auf den Inntalradweg fahren. Der heutige Abschnitt war um einiges interessanter als der gestrige, der Fluss hat sich verändert und die Vogelwelt zeigte uns einige ihrer Schönheiten. Auf Feldwegen und dem Damweg ging es zügig vorwärts und bald schon steuerten wir Wasserburg an um einen Kaffee zu trinken und an einem Baggersee verspeisten wir eine grosszügige Mahlzeit bestehend aus einer Waffel einem Riegel und zwei Dextro Energen. Was dann folgte war Filmreif ein Mountaintrail mitten im Inntalradweg mit allen Schikanen der dann allerdings wieder in eine geteerte Strasse mündete die uns nach Grass brachte. Da wir noch gut drauf waren beschlossen wir bis Mühlendorf zu fahren was wir dann auch schafften. Leider war dann das Nachtessen nicht unbedingt so wie wir es verdient hätten aber Irene vertilgte ihre Käsenudeln trotzdem mit Hochgenuss, kein Wunder bei dieser Leistung.

Km. 128 6.30 Std. Hm. 236

6. Tag

Das Hotel war zwar ruhig aber hatte überhaupt keine Ambiente, es war eine richtige Vertreterabsteige dafür stand ein sehr gutes Frühstücksbuffet zur Verfügung, was uns recht freute.

Heute geht es dann ruhiger zu auf der weiteren Strecke, haben wir beschlossen beim Morgenessen.

Bevor wir weiterfahren konnten suchten wir eine Werkstatt, weil sich bei meinem Bike die hinteren Gänge nicht mehr richtig schalten liessen. Aber es war Freitag und alle Geschäfte geschlossen, erst in Altötting hatte ein junger Fahrradhändler schliesslich ein Herz und stellte mein Bike wieder in Ordnung, ohne einen Pfennig anzunehmen.

Immer dem Fluss entlang an Altarmen des Inn die ein wahres Paradies sind. Heute waren wir fast alleine auf der Strecke und in Braunau haben wir in einem Hotel ein Zimmer gefunden in dem schon Ludwig der 5 abgestiegen war, eine Kammer mit Wasserbett in einem Turm.

Km. 69 3.45 Std.

7. Tag

Auf geht's zur letzten Etappe von der Inntalradtour. Also, was das Wasserbett betrifft, ich würde nie eines kaufen. Mehr als einmal hatte ich das Gefühl seekrank zu werden, denn jedesmal wenn, ich mich drehte schaukelte das Ding zum Erbarmen. Das Hotel war belegt durch eine Rentner Reisegruppe was die allerdings schon um 5.30 Uhr im Frühstücksraum wollte war mir ein Rätsel, leider mussten alle neben unserer Zimmertür die Treppe runter darum war ab dieser Zeit kein schlafen mehr möglich. Um 7 Uhr standen wir dann auf, packten unsere Siebensachen und gesellten uns zu den andern Hotelgästen denn die Leute sassen immer noch am Buffet. Kurz vor 9 Uhr sattelten wir unsere Stahlrösser und gingen auf Tour. Es wurde landschaftlich immer schöner, auf dem Deich radelten wir an Wasserarmen und Naturschutzgebieten vorbei. Viele Radler kamen uns entgegen oder wurden von uns eingeholt, es war immer etwas los. Kurz vor Passau trafen wir auf eine Gruppe Radler die uns stolz

erzählten dass sie von Innsbruck den ganzen Inn gemacht hätten, allerdings wurden ihre Gesichter immer länger als ihnen Irene erzählte woher wir gekommen sind und erst noch 2 tage weniger unterwegs waren. Einer meinte zwar das sei nicht mehr Radfahren, das sei eher so etwas wie auf der Flucht zu sein.

Nun um 13 Uhr sagten wir unserem treuen Begleiter dem Inn am Zusammenfluss auf Wiedersehen und machten uns auf die Erkundung von Passau. Anschliessend kauften wir uns zwei Ticket für das Schiff nach Deggendorf mit diesem fuhren wir die Donau hoch durch Schleusen und einem dreckig grünen Fluss.

Um 20.15 Uhr kamen wir in Deggendorf an, konnten ein einfaches aber sauberes Zimmer beziehen und nach einen guten Nachtessen waren wir reif für die horizontale Lage.

Km. 76 4.5 Std. Hm. 212

8. Tag

In den einfachsten Betten schläft man am besten, ohne einmal aufzuwachen haben wir durchgeschlafen bis 7 Uhr. Nach einigem gähnen und strecken ging es zum Frühstück.

Vor 9 Uhr war Abfahrt, beide fühlten wir uns ausgeruht und voller Power, darum ging es zügig voran und trotz mehrmaligen verfahren und Einkehren waren wir schon um 2.30 Uhr in Regensburg mit über 100 km auf dem Tacho. Nach der Stadtbekichtigung wussten wir nicht recht was tun, die Hotels waren sehr teuer und die nächsten ausserhalb waren noch 20 km weiter. Wir beschlossen deshalb mit dem Zug nach Donau Wörth zu fahren, was uns weitere 150 km näher an die Heimat brachte.

Im Hotel Goldener Hirsch schlugen wir unsere Bettücher zurück und genossen ein gutes Abendessen mit Dessert.

km 118 4,12 Std. Hm 383

9. Tag

Heute ist unser letzter Tag auf dem Fahrrad, wir sind ein bisschen ausgelaugt und strampelmüde. Die letzte Etappe sollte bis nach Ulm gehen und von da an würde uns die DB über Friederichshafen nach Winterthur und die S Bahn nach Horgen bringen. Wenn man so viele Km hinter sich hat ist es schwer der Strecke noch etwas positives ab zu gewinnen jeder unnötige Km gibt Anlass zum meckern, darum ist es auch an der Zeit aufzuhören.

Die letzten Km waren auch nur ein fahren von Naturschutzgebiet zum nächsten, gesehen haben wir nicht viel nur hin und wieder ein paar Schwäne. Auch die Streckentafeln waren zum Teil gut versteckt und man musste aufpassen damit man sie nicht verpasste, sonst landete man unweigerlich irgendwo in einer Sackgasse. Gegen Mittag wurde es dann richtig heiss auf der Strasse doch dank unserer Voraussicht waren wir dann in einer langen Waldpassage vor Ulm. Um 14 Uhr trafen wir am Hauptbahnhof ein der Zug fuhr 15.11 Uhr und wir werden mit der Fähre über den Bodensee tuckern um anschliessend die SBB zu beanspruchen. In Zürich stiegen wir noch einmal in die Pedalen und fuhren recht zügig Richtung Horgen. Nach einem warmen Bad gab es ein gutes Nachtessen als krönender Abschluss einer wirklich gelungenen Velowoche.

Km 117 5.15 Std. Hm 536

Im grossen und ganzen gesehen, hatten wir riesiges Wetterglück, auch waren die Strassen akzeptabel. Im Engadin gab es schon Stellen wo man sich fragen musste ob diese Strecken für alle Biker geeignet wären, doch die Stellen am Fluss waren sicher für jedermann zu fahren. Ausser zwei kleineren Stürzen hatten wir keinerlei Probleme.